

lieber, ihr zieht den Ochsen die Häute ab und gerbt sie, als daß ihr mit eurem ehelosen Schwager den Bauern die Haut abzieht. Ich will euch schützen in allem rechtschaffenen Thun und ihr sollt daran denken, daß ich einen Namen aus eurem alten Testament habe, daß ich Joseph heiße. „Ich begrüße hier eure Gesandten,“ schloß der Kaiser, sein Haupt entblößend, „ich ziehe den Hut ab vor jedem fremden Heiligthum, das in Wahrheit verehrt wird und keinen Menschen mit Haß verfolgt, weil er nicht das Gleiche und in gleicher Weise liebt. Der Religionshaß soll künftig in meinen Staaten nur durch die Verachtung bekannt sein, die ich dafür habe. Halte an eurem Geseß und macht euch immer mehr fähig, dessen theilhaftig zu werden, was ich für mein ganzes Volk ohne Unterschied im Herzen trage.“

[Schluß folgt.]

Abelsliebe — Bauernliebe.

Junker.

Ich denke Dein, geliebte Theudelinde,
Wenn Cos. still im Westen niederstinkt,
Ich denke Dein, wenn mild der Schwan der Nächte,
Wenn Luna uns in Morpheus Armie winkt.
Im Frühlingshauch, im Wehn der Juniwinde,
Im Wettersturm, wenn durch den Eichenbaum
Der Nordwind rauscht in heiligen Eberälen,
Bin ich bei Dir, ich sehe Dich im Traum.

Michel.

Ich denke Dein, Du, meine Hanne-Rose,
Wenn ich die Pferde pufe in dem Stall;
Ich denke Dein, wenn ich den Häckel schneide
Und mit dem Weidreiß Mitternachts durchjaß.
Ich denke Dein, wenn ich den Dünger lade,
Ich dachte Dein, als ich die Schafe säe;
Es wird mir oft ganz quabbelig um's Herze,
Als säß darin ein großer Nagelbohr.

Junker.

Ich denke Dein, Du Abglanz meiner Seele,
Wenn auf die Sterne zieh'n in ihrer Pracht,
Und in dem Park das Lied der Philomele
Melodisch tönt und Gott in Tönen wacht.
Ja ja, die Liebe die ich Dir geschworen,
Sie fordert auf zum Kampf die Ewigkeit,
Sie loht empor, gleich wie der Westa Feuer,
Und wälzt nicht hin in hieser Spanne Zeit.

Michel.

Ich denk' daran, als wir zuerst uns sahen,
Ich weiß den Tag Dir heute noch auf's Haar:
Wenn's wieder brennt zu Kirisch in der Mühle,

Da wird's nach Nam Niese g'rad ein Jahr.
Was ich geschworen an der Entenpfüße,
Du weißt es ja, es quackte grad ein Frosch,
Das wird gehalten ohne allen Trödel,
So war ich heut' mit Christian Erbsen drosch.

Junker.

Nimm hin! nimm hin! als meiner Liebe Zeichen
Den Demantstein, den Indien gesandt;
D' trag ihn als Tribut von meiner Liebe,
Bis einst die Zeit künfft unsrer Liebe Band.
Wann schweigt der Streit? — Montechi, Capuleti,
Sah ich in unsern Häusern aufersteh'n;
Ber' auf zum Herrn, daß bald des Friedens Fahne
Des Myrthenkranzes Blüthe mög' umweh'n.

Michel.

Nimm als Präsent da hier das rothe Tüchel,
Ich bracht' es gestern von dem Jahrmarkt mit;
Doch denke nicht: Wurst wieder Wurst, bewahre,
Ein Schmah von Dir, so ist die Sache quitt.
Gestülpe Dich, ich denk', so um Martine
Da will ich hin zu unserm Pastor geh'n;
Na, Rosel, das wird eine Freude werden,
Wenn wir zwei Beide vor'm Altare steh'n.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 29. Januar 1857.

Fruchtgattungen.	höchste		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen pr. Schfl.	16 30	—	—
Dinkel	7 8	6 59	6 49
Haber	5 48	5 —	4 42
Gerste pr. Eri.	1 16	1 12	1 8
Weizen	2 —	1 52	1 48
Roggen	1 32	1 28	1 24
Erbsen	2 —	1 48	1 36
Linsen	2 —	1 52	—
Welschkorn	1 36	1 32	1 24
Akerbohnen	1 36	1 30	1 24
Wicken	1 —	—	56

Schorndorf.

N. 350. hat aus einer Pflugschaft auszuleihen

Carl Arnold, bei der ehemal. Post.

Schorndorf.

Die beliebtesten

Ottouen

Linderungsmittel für Brust- und Hustenleidende sind in frischer Sendung eingetroffen bei Carl Arnold, bei der ehemal. Post.

Unter-Urbach.

Halbenglische Milchschweine sind zu haben bei Neumüller Warel.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 11.

Samstag den 7. Februar

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Im Herbst dieses Jahrs wird wieder eine öffentliche Ausstellung von Zeichnungen und plastischen Arbeiten der Zöglinge gewerblicher Fortbildungs- und Sonntagsgewerkschulen des Landes in Verbindung mit einer Preisvertheilung veranstaltet werden. Die Arbeiten der konkurrierenden Schüler sind längstens bis Ende Augusts einzusenden. Die Tage der Ausstellung werden später bezeichnet werden. Die Orts-Vorsteher werden in Folge Erlasses der R. Commission für gewerbliche Fortbildungsschulen vom 31. Januar 1857 hievon Behufs weiterer Eröffnung in Kenntniß gesetzt.

Den 4. Februar 1857.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Verladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Aktionärsberechtigter anderer so geladen werden, als entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtskonten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Verzehrs der Masse der Verladung der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Verzehrsverlaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Hypothekensicherungen sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Hypotheken hinreichen wird. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein solches Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger nur der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	den 3. Februar 1857.	Höflins-warth.	Georg Friedrich Krauß, Hafner von Höflinswarth.	Freitag den 6. März d. J. Morg. 9 Uhr	Nächste Gerichts-sitzung.	

Konstant Forch.

Revier Holzheim.

Holzaufrichts-Verkauf

im Staatswald Fallende-Holz.
Am Donnerstag den 15. d. Mts. früh 10

Uhr werden in dem nahen Seiboldsweller bei Wirth Fritz öffentlich versteigert:
tannene Sägflöße 16—48' lang, 10—20" m. D. 37 Stämme; sichtene Hopfenstangen 88 Stück; buchene Scheiter

3 Klasten, Prügel 79%, Klasten, birkene Scheiter 8 Klasten, Prügel 2 1/2 Klasten, erlene und aspene Scheiter 5 1/2 Klasten, Prügel 21 Klasten, Nadelholz = Scheiter 5 1/2 Klasten, Prügel 40 Klasten, Abholz 7 Klasten, Wellen: buchene 1463 Stück, birkene 125 Stück.

Das Holz kann am Verkaufstag von früh 8 Uhr an im Schlag besichtigt werden.
Lorch den 2. Februar 1857.

Königl. Forstamt.
Dietlen.

Wildbad.

Aufnahme in das Armenbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 15. März durch Vermittlung einer zur Portofreiheit berechtigten Behörde mit der Bezeichnung als „Dienstfabe“ an die K. Badaufsichts-Behörde in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
 - a) den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Wittstellers,
 - b) dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbs-Verhältnisse,
 - c) eine Nachweisung darüber, daß die Gemeinde- und Stiftungskassen den Wittsteller für den Gebrauch der Badeskur nicht vollständig unterstützen können,
 - d) eine Erklärung, daß der Gemeinderath Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für die Ver- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbfall u. s. w.;
- 2) mit einem ärztlichen Zeugnisse über die Art und Dauer der Krankheit unter Angabe der angewendeten Mittel.

Die Wittsteller haben die höhere Entschädigung und die Einberufung durch die Badaufsichtsbehörde abzuwarten.

Wer sich früher in Wildbad einsenden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Taxe die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimath zu gewärtigen.

Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen und den Ärzten wird die Aufforderung vom 7. März 1853 (Staats-Anzeiger Nr. 60) in Erinnerung gebracht.

Die K. Oberämter werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 15. März einkommen, oder die oben bezeichneten Notizen nicht vollständig enthalten würden,

von der K. Badaufsichtsbehörde nicht berücksichtigt werden könnten.

Den 26. Januar 1857.

K. Badaufsichtsbehörde.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

(Gläubiger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche an nachbenannte im vorigen Monat verstorbene Personen aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, solche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen entweder beim Notariat oder den betreffenden Orts-Vorständen anzumelden, u. z. von: Winterbach.

Jakob Hutt, Farrenhalter, Christoph Hassert, ledig, Christoph Jakob Reiningger, ledig, Gottlieb Dabelmann, Chirurg, Witwe, Stephan Schmid, Cameralamtsdieners Wittve (ohne Vermögen), alt David Kettlers Wittve (ohne Vermögen).

Nelberg.

Joseph Geigers Wittve, alt Mich. Reos, Bauer, alt Jak. Geigers Ehefrau, Jak. Cammerer, Schreiner, alt Georg Göhringer, Bauer.

Buhlbronn.

Johannes Kurz, Gemeinderaths Ehefrau.

Hebsack.

Margarethe Reiningger, ledig.

Schorndorf.

Christoph Müller, pens. Forstwarth, alt Joh. Georg Pieninger, Weing. Ehefrau.

Thomashardt.

Adam Schloß, Bauers Ehefrau.

Borderweißbuch.

Michael Plapp Ehefrau von Birkenweißbuch.

Den 4. Februar 1857.

K. Amtsnotariat. Haberer.

In der Verlassenschaftsache der Wittve des Carl Weil, Kaufmanns dahier wird an nachbenannten Tagen je von Morgens 8 Uhr an eine Fahrniß-Versteigerung gegen baare Bezahlung abgehalten werden, wobei zum Verkauf kommt:

Montag den 16. Febr.

Gold und Silber, Bücher, Manns- und Frauenkleider und Bettgewand;

Dienstag den 17. Febr.

Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriken, und Schreinwerk,

Mittwoch den 18. Febr.

Schreinwerk, 1 Clavier, Faß und Band-Geschirr, allgemeiner Hausrath, 1 Kinder-Chaise, Früchte, Heu und Dehnd.

Unterurbach.

Gefundene Wagenwende.

Der unterzeichneten Stelle wurde eine in der Nacht vom 31. Januar bis 1. Februar d. J. zwischen Hepbach und Ebersbach gefundene Wagenwende übergeben. Der rechtmäßige Ei-

genthümer derselben wird hiemit aufgefordert, seine Ansprüche daran binnen 30 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls zu des Finders Gunsten darüber verfügt würde.

Den 5. Februar 1857.

Schultheissenamt.
Stein.

Nächsten Montag den 9. Febr. Nachmittags 1 Uhr, wird von Seite der Stadt ein Quantum Felbenholz wie auch mehrere abgängige Felben im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Die Liebhaber wollen sich zur oben genannten Stunde auf dem Saumwesen unterhalb der Ziegelhütte einfinden.

Feldwegmeisteramt.

Schorndorf.

1000 fl. auf 1 oder mehrere Posten sind gegen zweifache Versicherung sogleich zu vergeben.

Den 30. Januar 1857.

Hospitalspflege. Laur.

Der Pfösch wird nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr auf 7 Nacht im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete wird nächsten Dienstag seinen Einzug mit seinen Freunden und Bekannten hier feiern und ladet daher Alle, die ihm wohlwollen, zu einem Glas guten Engelberger Bier ein.

Schaal, Metzgermeister.

Es hat gegen gesetzliche Sicherheit 25 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen

Wahl, Schlossermeister.

Der Unterzeichnete hat bis Georgi seine Logis zu vermieten.

Wolf, Schreinermeister.

Winterbach.

Ein Schreinergefelle welcher Lust hätte die Glaserei regelmäßig zu erlernen (worunter namentlich die verschiedenen Blei zu machen, zu verzinnen, auf die Tafel zu verglasen und abzulöthen verstanden wird), findet Gelegenheit hiezu bei

Glasermeister Bloß.

Schorndorf.

Dankagung & Empfehlung.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen sage ich meinen verehrten Abnehmern den verbindlichsten Dank mit der Bitte, solches auf meinen Sohn Carl übertragen zu wollen, welcher sich gewiß bemühen wird, das ihm zu Theil werdende Vertrauen zu erhalten.

J. Kraiß in der neuen Strafe.

In Beziehung auf Obiges erlaube ich mir mein frisch sortirtes Lager in Kleiderbesatz, allen Arten Bänder, Spitzen und Tüll, Stickereien, in wollenen und baumwollenen Strickwaaren, als: Herren-, Frauen- und Kinderjacken, Unterleibchen, Unterhosen, wollenen und baumwollenen Unterröcken, Strümpfen und Socken jeder Gattung bestens zu empfehlen.

Auch ist mir von einer Armen-Anstalt eine Niederlage von Strick- und Häckelarbeiten in Wolle und Baumwolle, in schönster Auswahl übergeben worden, welche zu den äußerst billigen Preisen wie sie die Anstalt selbst ansetzt, abgegeben werden.

Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt sich höflich
Carl Kraiß.

Adam Maier, Weingärtner in der Vorstadt, wird nächsten Dienstag den 10. d. Mis. eine Fahrniß-Auktion abhalten, wobei verkommt: Miß-, Zinn-, Kupfer-, Eisen- und hölzernes Geschirr, Schreinwerk, Früchten als: Mischling, Ackerbohnen, weiße Bohnen, Hirsen, Welschkorn, Heu und Dehnd, Stroh, ein Wagen und Fuhrgeschirr, eine Eage, Strohstuhl und sonstiger Hausrath, ein paar Ochsen; wozu Liebhaber eingeladen werden.

Plüderhausen.

Bei dem Unterzeichneten sind in der Jakob und Marie Weller'schen Pflegschaft je 100 fl. gegen zweifache Versicherung zum Ausleihen parat.

E. Müller, Stiftungspfleger.

Liegenschafts-Verkäufe.

Jakob Bühler, Bauer in der Vorstadt hat sein dort befindliches für Landleute oder Weingärtner geeignetes Wohnhaus zu verkaufen oder sogleich zu vermieten, oder gegen eines in der Stadt zu vertauschen. Nähere Auskunft ertheilt

Bühler, Schuhmachermeister.

Einem Honen grauen Tuchmantel hat aus
Auftrag zu verkaufen

Schneidermeister Dreßler.

Wichtig für Landwirthe!

Eine der empfehlenswertheften Zeitschriften für praktische Landwirthe, sowohl dem ge- diegenen Inhalte als billigen Preise nach, ist die unter Leitung des durch Einfüh- rung der Drainage und des Lupinenbaus wohl fast jedem gebildeten Oekonomen rühmlichst be- kannten Herrmann Groppe (bei J. Waller- stein in Leipzig) erscheinende

Allgem. landwirthschaftliche Zeitung
für

Feld- u. Gartenbau, Forstwesen u. Obstbaumzucht.

Inhalt der Probenummer:

- I. Das Vorkommen. Ein Beitrag zum höhe- ren Ertrag aus der Viehwirthschaft von C. Körtge.
 - II. Behandlung des Düngers und der Dünger- stätte von H. v. Winterfeld.
 - III. Zweckdienliche Art, die Lupinen zum Schaf- futter anzuwenden von H. v. Winterfeld.
 - IV. Die Pferderacen Nord-Frankreichs von W. Bernhardt.
 - V. Der ländliche Arbeiter von v. Schierstedt.
 - VI. Ueber die Vorbildung eines angehenden Landwirths. Von Th. Wallerstedt.
- Bermischtes. Marktberichte. Briefkasten. An- zeigen.

Vierteljährig 35 Kreuzer.

Die Probenummer ist bei der Unterzeichneten ein- zusehen.

Bestellungen übernimmt die Buchdruckerei
von C. F. Mayer.

Landwirthschaftliches.

Die Centralstelle für die Landwirthschaft an den landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine.

(Schluß.) Um ein nach allen Beziehungen ge- lungenes Ganzes zu liefern, welches nur in seiner vollständigen und planmäßigen Abrundung den be- absichtigten Erfolg zu bewirken geeignet ist, dürfte die Abfindung obiger Zuchtthiere in der durch das Programm vorgeschriebenen Zahl von je 5 Stücken (1 Fahren und 4 Kühen oder Kalbelen) für den einzelnen Stamm nicht der zufälligen Wahl und Entschliessung der einzelnen Eigenthümer überlassen bleiben, sondern sie müßte nothwendig unter einer einheitlichen, sachverständigen, das Ganze überwachenden und so den Erfolg nach Möglichkeit sicher stel- lenden Leitung zur Ausführung gebracht werden. Gerne werden wir uns sowohl in Rücksicht auf die Ehre des Landes, als im Interesse der sich theilneh- menden Viehhalter dieser Aufgabe unterziehen, so- bald sich durch eine genügende Anzahl von Anmel- dungen Sinn und Theilnahme der Landwirthe für das Unternehmen kundgibt und dadurch für das Gelingen desselben zum Voraus einige Garantie ge-

boten ist. Indem wir nun zunächst es zur Auf- gabe der landwirthschaftl. Bezirks-Vereine machen, gegenwärtigem Aufruf mögliche Verbreitung zu verschaffen, auch in ihrem Bereich Landwirthe und Viehhalter, welche durch vorzügliche musterhafte Lei- stungen in der Viehzucht sich auszeichnen, zur Be- theiligung an dem Unternehmen zu ermuntern, geht unser weiteres Ersuchen an die Vereine dahin, die ihnen zukommenden Anmeldungen zu sammeln und solche, in der Voraussetzung, daß sie die angemelde- ten Zuchtthiere nach Beschaffenheit und Alter (sie müssen vor dem 1. Mai 1856 geboren seyn) con- currenzfähig finden, in einer nach dem anliegenden Schema zusammengestellten Uebersicht spätestens bis zum 24. Februar hieher einzusenden, worauf wir sämtliche Thiere hestimmen und diejenigen derselben definitiv auswählen lassen werden, welche der für die Ausstellung bestimmten Collection eingereicht wer- den sollen. Diese Thiere würden vorerst und bis auf Weiteres in den Ställen ihrer Eigenthümer verbleiben und erst unmittelbar vor Beginn der Aus- stellung auf einen noch zu bestimmenden Termin an einen ebenfalls zuvor noch zu bezeichnenden Sam- melplatz durch die Eigenthümer gegen eine ange- messene Uebersal-Vergütung für die ihnen hiedurch erwachsenden Auslagen abzuliefern seyn. Von die- sem Sammelplatz aus würde der Zug mit Beigebung der erforderlichen Wärter und unter Aufsicht und Leitung eines sachverständigen Commissärs auf der Eisenbahn nach Paris abgehen. Sämmtliche mit der Hin- und Rückreise verbundenen Kosten übernimmt die diesseitige Kasse, für den Fall, daß die betreffenden Thiere in Frankreich nicht verkauft, sondern, was im Interesse der württembergischen Viehzucht wünschenswerth ist, in's Land zurückge- bracht werden. Im Fall des Verkaufs würde dem betreffenden Eigenthümer sein Antheil an den Trans- portkosten nach Paris in Aufrechnung gebracht wer- den. Für Verluste durch Krankheiten oder Unglücks- fälle auf der Reise würde dem Eigenthümer nach einem schon bei Uebernahme der Thiere festzustellen- den Anschlag Entschädigung gerichtet. Nach der Zu- rückkunft des Zugs wären die einzelnen Thiere an demselben Sammelplatz von den Eigenthümern wie- der in Empfang zu nehmen und gegen gleiche Uebersal-Vergütung, wie sie bei der Herreise gerichtet wurde, in die betreffenden Orte zurückzubringen.

Was die für ausgezeichnete Zuchtthiere in Paris ausgeschickten Prämien betrifft, so stellt das Ausstel- lungs-Programm für Schweizer- und Holländer-Vieh Preise von 200 bis 900 Fres. für Fahren, und von 150 bis 600 Fres. für Kühe oder Kalbelen neben goldenen, silbernen oder bronzenen Medaillen in Aus- sicht. Die übrigen der oben genannten Stämme sind zwar im Programm nicht aufgeführt, aber es ist ausdrücklich die Zusage gegeben, daß auch für die im Programm nicht genannten Racen, falls sie durch die erforderliche Stückzahl repräsentirt sind, alsbald nach der erfolgten Anmeldung in Paris ei- gene Classen mit besonderen Preisen bestimmt wer- den sollen; eine Zusage, deren befriedigende Ver- wirklichung im Interesse der württembergischen Aus-

steller der diesseitige Regierungs-Commissär bei der Ausstellung sich jedenfalls zu seiner ersten Aufgabe machen wird. Die einem Stamm sowohl für männ- liche, wie für weibliche Thiere zufallenden Preise werden von der Genossenschaft der Eigenthümer der betreffenden 5 Thiere so vertheilt, daß jedem dersel- ben (sein Thier mag wirklich prämiirt worden seyn oder nicht) sein Antheil an den Prämien nach dem zum Voraus bestimmten, für alle Theilhaber in gleicher Weise Anwendung findenden Vertheilungs- Maassstab zugeschieden wird. Sollte eine größere Anzahl vorzüglicher Thiere angemeldet werden, als sie für obige Art unserer besonderen Fürsorge nach Paris zu befördernden Collection erforderlich ist, so sind wir, falls die Eigenthümer sich auf eigene Rech- nung und Gefahr bei der Ausstellung theilnehmen wollen, geneigt, für jedes dieser Thiere ebenfalls freien Transport auf der württembergischen und ba- dischen Eisenbahn zu gewähren, ohne dabei eine an- dere Bedingung zu stellen, als daß die betreffenden Thiere je durch die zuständigen landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine in einer besondern Fürsorge nach concurrenzfähig erklärt, und daß sie nicht in Frank- reich verkauft, sondern wieder in's Land zurückge- bracht werden. Stuttgart den 23. Januar 1857.

Für den Vorstand:

Regierungsrath Doppel. Römer.

Mannichfaltiges.

Paris, den 30. Janr. Hinrichtung Ber- ger's. Berger, der sein Verbrechen allein gefaßt, genährt und ausgeführt hat, zitterte im Angesicht des Todes. Der Befehl des Gerichtshofes zur Hin- richtung kam im Gefängniß la Roquette um halb 1 Uhr Nachts an; der Scharfrichter selbst überbrachte ihn. Um 2 Uhr wurde das Schaffot vor dem Ge- fängniß aufgerichtet; obgleich man jede Veröffentli- chung der bevorstehenden Hinrichtung vermieden hatte, fand sich heute Morgen doch eine ungeheure Menschenmenge ein. Schon um 8 Uhr Nachts ka- men zahlreiche Wagen an; um 7 Uhr war der Platz vor dem Gefängniß und die benachbarten Straßen gedrängt voll. Während des gestrigen Tages war Berger sehr aufgeregt; er fürchtete die Verwerfung seiner Berufung, jedoch herrschte die Hoffnung noch immer vor bei ihm. Während eines Theils der Nacht schlief er sehr schlecht, um 2 Uhr Morgens, als man das Schaffot aufschlug, schlief er fest und diesen Morgen als es Zeit war, sich zum Tode vor- zubereiten, mußte man ihn wecken. Um halb 8 Uhr traten die Direktoren des Gefängnisses und der Abt Hugon in seine Zelle, um ihm die fatale Nach- richt zu überbringen. Abt Hugon sagte ihm, daß seine Berufung verworfen sey und er sich verberci-

ten müsse vor Gott zu erscheinen. Beim ersten Wort schüttelte Berger den Kopf wie ein Mensch, der aus einem bösen Traume erwacht, und rief aus: Nicht möglich! nicht möglich! und als der Abt Hugon ihm bemerkte, daß er nichts mehr zu hoffen habe, gerieth er in unbeschreibliche Wuth. „Ich will nicht sterben,“ schrie er, „es ist unmöglich! Ich hänge am Leben! Man hat kein Recht es mir zu rauben.“ Allen Ermahnungen des Abts Hugon setzte er nur jene Heftigkeit entgegen, welche er bei den Affissen an den Tag legte. Der Direktor des Gefängnisses legte sich nun darein. Aber Berger rief: „Eine Stunde, nur noch eine Stunde gewähren Sie mir!“ — Man erklärte ihm, dies sei nicht möglich. „Weh- an, sagte er, ich will nicht sterben, ich werde mich wehren, man kann mich hier tödten, aber man wird mich nicht von hier fortbringen.“ In der That flammerte er sich an das Bett an und weigerte sich aufzustehen. Man mußte die Wächter rufen lassen, um ihn mit Gewalt anzukleiden. Berger wehrte sich auf's Heftigste, verfiel aber, als er die Nutzlosig- keit seines Widerstandes sah, in eine Art Erschlaf- lung. Um 7 $\frac{3}{4}$ Uhr kam der Scharfrichter um die Toilette zu machen. Berger verhielt sich still. Abt Hugon näherte sich ihm nochmals und ermahnte ihn, an sein Seelenheil zu denken. Anfangs hörte ihn Berger an ohne ein Wort zu erwidern, gab jedoch endlich seinen Bitten nach, trat mit ihm einen Augenblick bei Seite und empfing die Absolution. Wenige Minuten vor 8 Uhr trat Berger aus sei- ner Zelle, er schien gefaßt. Als er jedoch dem Direktor des Gefängnisses Lebewohl sagte, bat er nochmals um eine Stunde Aufschub. Endlich trat er, von Abt Hugon und dem Scharfrichter unter dem Arme gefaßt, den Weg vom Gefängniß nach dem Schaffote an. Auf dem Wege hörte man ihn murmeln: „Abbitte... später...“ und er stieg, immer vom Geistlichen und vom Scharfrichter unter- stützt, die Stufen hinan. Oben angekommen, kniete er nieder, sprach noch einige Worte, erhob sich dann wieder, küßte das Crucifix, warf sich in die Arme des Abts Hugon und überlieferte sich dem Nach- richter. Ein Augenblick darauf stand er vor Got- tes Richterstuhl.

Wien, 5. Febr. Es liegen uns heute (berich- tet die „Destr. Zig.“) Nachrichten aus Neapel vom 27. Januar vor; das angebliche Attentat auf den Erzbischof Matera wird darin nicht mit ei- ner Sylbe erwähnt. Es scheint ein falsches Gerücht zu sein, das folgenderweise entstanden: Die Prozeß- verhandlungen über das von Berger in Paris be- gangene Verbrechen konnten zur Kenntniß der Be-

völkung von Neapel nicht gelangen, weil die im Königreich beider Sicilien erscheinenden Zeitungen keine diesfälligen Berichte bringen durften und ausländische Zeitungen dabin nicht zugelassen werden. Desto üppiger wucherten die Gerüchte im ganzen Lande, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Bevölkerung von Calabrien das in Paris begangene Mordat nach Matera hinüberverpflanzt hat. Alle bisherigen Berichte stammen nur aus der Pariser Quelle; die „Gazetta ufficiale di Verona“ bezieht die Depeschen von der Agentur in Turin. Aus Rom und Neapel fehlt bis zur Stunde die Bestätigung einer That, welche geeignet wäre, ein noch größeres Aufsehen zu erregen, wie jene von Berger in Paris gebüßt. (S. I.)

Aus Paris vom 2. Febr. wird der Independance belge nach einem Briefe aus Porte-au-Prince ein neuer Zug der brutalen Grausamkeit des Kaisers Soultouge gemeldet. Dieser Neger, der nur von Verschwörungen träumt, ließ einen jungen Mann die unerhörte Folter erdulden, daß derselbe 15 Tage lang, täglich mit Masse von andern „Verschwörern“ zur Erschießung geführt, aber auf ausdrücklichen Befehl der schwarzen Majestät jedesmal verschont blieb. Erst am 16. Tage gelang es den Vertretungen europäischer Consule, es dahin zu bringen, daß der „Verschwörer“ der nun bereits 13mal die Todesangst ausgestanden, mit den andern Delinquenten wirklich erschossen würde. (D. V. 3.)

Die Journale der Vereinigten Staaten sind mit Details über den furchtbaren Schneesturm gefüllt, von welchem in der Nacht vom 18. Jan. die Städte New-York, Boston, Albany, Philadelphia, Baltimore und Washington heimgesucht wurden. Am nächsten Morgen, Montag den 19., mußten in New-York wegen der ungeheuren Schneemassen, welche in den Straßen und vor den Häusern aufgeschichtet waren, alle Geschäfte ausgesetzt werden. Der Bahnhof der Linie von Philadelphia nach New-York war geschlossen und an den Thoren war eine Bekanntmachung angeschlagen, daß kein Convoi abgehen könne, weil der Schnee an manchen Stellen der Bahn, 15 Fuß hoch liege. Am 19. Abends ließ der Schneefall zu New-York nach und am folgenden Tage erfuhr sich diese Stadt des herrlichen Sonnenscheins. Zur Abräumung der Eisenbahn waren jedoch noch mehrere Tage erforderlich.

Im Seibranzerswald ist vorigen Monat bei einem Bauer etwas so Drolliges vorgefallen, daß es schon werth ist, gedruckt zu werden. Ein russischer Kaminsfeger bat selbigen Bauer um eine Nachtherberge, eine Bitte, die ein Bauer selten Jemand abschlägt. Der Kaminsfeger legte sich also auf die Ofenbank und schlief trotz der harten Unterlage ein. Die grimmig kalte Dezemberrnacht hatte jedoch die Bauernstube bald ihrer gemüthlichen Wärme beraubt, und der Ofen sich nach und nach so abge-

kühlt, daß es den armen Kaminsfeger vor Kälte schüttelte. Da hatte er aber den glücklichen Einfall, den Ofen von seiner inwendigen Seite, die noch anständig warm seyn mußte, zu benützen, und kroch durch das Ofenloch in den warmen Bauch des gemauerten Stubenheizers. Die behagliche Wärme bei längst abgebrannter und gelöschter, daher auch unschädlicher Kohle that dem halberfrorenen Kaminsfeger wohl, und er schlief bald so gut wie ein König. Er hätte vielleicht noch lange in den Tag hineingeschnarcht, wäre er in seinem Schummer nicht schon früh Morgens gestört worden. In der Stube hatte sich nämlich bereits der zur „Steher“ bestellte Dorfschneider eingefunden, und damit das arme Schneiderblut beim stillen Handwerke nicht friere, berichte sich die Hausmagd, den Ofen in Aktivität zu setzen, d. h. denselben zu heizen. Sie nahm also einen Bündel Reisig, zündete ihn an, und als über die dünnen Zweige das Feuer flackernd hinauffuhr, steckte sie den flammenden Bündel eilig zum Ofen hinein, von dessen Einquartierung sie freilich keine Ahnung hatte. Da erwachte der Kaminsfeger, und als er noch schlaftrunken keinen Ausweg finden konnte, schlug er in der Verzweiflung den Ofen ein und stürzte mit lautem Geschrei durch die eingeschlagene Bresche in die Stube. Als aber der Schneider den kohlrabenschwarzen Kaminsfeger, von Feuer und Rauch beglühert, und unter dem Getöse des Ofens fluchend aus demselben springen sah, da fuhr er auf und stürzte sich in der Angst und Furcht vor dem Lebhastigen zum Fenster hinaus.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 5. Februar 1857.

Fruchtgattungen.	höchste			mitl.			nieder.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kornen pr. Schfl.	16	30	—	—	—	—	—	—	
Dinkel	7	17	7	7	6	56			
Haber	5	42	5	2	4	42			
Gerste pr. Sri.	1	16	1	12	1	4			
Weizen	1	52	1	48	—	—			
Roggen	—	—	—	—	—	—			
Erbsen	2	—	1	48	1	30			
Linzen	2	—	1	52	—	—			
Welschforn	1	36	1	32	1	28			
Akerbohnen	1	36	1	32	1	24			
Wicken	1	—	—	54	—	48			

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 13.

Samstag den 14. Februar

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
N^o vier Adelberg.
Verkauf von Tannen auf dem Stock, von aufbereitetem Lang- und Sägholz, sowie von Brennholz.

Freitag und Samstag den 20. und 21. dies, im Schlag Dächler 2 und Stöckwald 3 a: 165 Stämme Tannen auf dem Stock geschätzt zu 24,586 G.; ferner im Staatswald Dächler 2: 84 aufbereitete Langholz-Stämme und 128 tannene Klöße mit 26070, 8 G. Am ersten Tage kommen die Tannen auf dem Stock und die aufbereiteten Langholz-Stämme, nach geschehener Vorzeigung derselben im Walde, — von Morgens 10 Uhr an im Ort Adelberg, am zweiten Tag das Sägholz nach geschehener Vorzeigung, von Morgens 10 Uhr an im Ort Waagen zum Verkauf. —

Montag, Mittwoch und Donnerstag den 23., 25. und 26. dies im Schlag Dächler 2: 166 1/2 Klafter buchene, 99 1/2 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 46 1/2 Klafter Abfallholz und 5425 Reisach-Wellen. Zusammenkunft je Vormittags 9 1/2 Uhr im Schlag, bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf im Ort Wängen statt.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diese Holz-Verkäufe im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.
Schorndorf den 10. Februar 1857.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Adelberg.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 21. d. M. werden aus

dem hiesigen Gemeindevald 28 Stück Tannen auf dem Stamm verkauft. Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr auf der Wörtlinger Sägmühle bestimmt.

Schultheißenamt.

Welzheim.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Stadtpflege wird am Samstag den 21. Februar d. J. Morgens 9 Uhr

- 23 Stück tannene Säg- und Baustämme, 45-60' lang und 10-15" mittleren Durchmesser,
- 45 Klafter buchene Scheiter,
- 8 Klafter buchene Prügel,
- 5 Klafter tannene Scheiter,
- 2 Klafter tannene Prügel und
- 1000 Stück buchene Wellen

an den Meistbietenden verkaufen, wozu die Liebhaber unter dem Bemerken eingeladen werden, daß die fraglichen Holz-Quantitäten ganz in der Nähe der Straße von hier nach Nudersberg und somit zur Abfuhr günstig placirt sind, und die Zusammenkunft zum Verkaufe vor der hiesigen Stadtpflege stattfinden.

Am 12. Februar 1857.

Gemeinderath.

Floß-Inspektion Welzheim.

Floßbetriebs-Afford

pro 1857.

Am Freitag den 27. d. Mts. Mittags 11 Uhr wird die unterzeichnete Stelle den 1857-ger Floßbetriebs-Afford auf dem Walkersbach, der Wieslauf und Nems in 7 Abtheilungen, im Gasthaus zur Sonne in Eselsbalden in öffentlichen Abstreich bringen.

Die betr. löbl. Orts-Vorstände wollen diese Verhandlungen von Amts wegen unter dem Anfügen zur Kenntniß ihrer Gemeinde-Angehörigen bringen, daß sich diesseits nicht be-